

Leider war es nicht möglich, trotz vorheriger Anmeldung, den Gottesdienst in dem Kirchlein in Lemmer zu besuchen. Und so haben wir am Sonntag an alle Geschwister gedacht, als wir unter Deck unseren „Gottesdienst“ abhielten. Rainer Vender las aus dem Amtsblatt vor und der ein oder andere trug seine eigenen Gedanken zum Thema „Licht“ vor. Da wir stimmlich auch gut zusammenpassten, haben wir viele Lieder vierstimmig gesungen. Sehr zur Freude des Kapitäns und der Matrosinnen, denen wir wenigstens musikalisch Zeugnis ablegen konnten. Das Wetter hatte in dieser Woche mitgespielt. Zwar hatte es auch anfangs geregnet, aber wir waren alle bestens ausgerüstet. Und so querten wir das Ijsselmeer bis hoch ans Wattenmeer, wo uns die Seehunde fröhlich zuwinkten.



Am 16. 10. ging es dann bei Windstärke 7 bis 8 und sehr rauer See zurück zum Heimathafen, von wo wir aus unsere Heimreise nach Berlin antraten. Gegen Mitternacht verabschiedeten wir uns vor unserer Gemeinde voneinander in der Gewissheit, es war eine unvergesslich schöne Reise, für die wir unserem himmlischen Vater von Herzen dankbar sind.
Dorothea Lengert



November 2009

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

4. Jahrgang. 11. Ausgabe



Vorbereitung

Liebe Leser,
Reisevorbereitungen trifft man gern. Monate zuvor freut man sich darauf, loszufahren und den Alltag hinter sich zu lassen. In dieser Stimmung wird geplant, gebucht, gepackt – und dann geht es endlich los.

Nicht ganz so freudig geht man an eine Renovierung heran. Da müssen Entscheidungen für Ausführung und Einkauf getroffen werden. Das ist alles nichts gegen die nötigen Arbeitsvorbereitungen: Ausräumen, Auslegen, Abkleben – endlich beginnt die eigentliche Aufgabe. Das Ergebnis kann sich sicherlich sehen lassen. Erst jetzt hat man Freude daran.

Wie steht es eigentlich mit der Vorbereitung auf einen Gottesdienst? Unnötig? Dann ist er erfolglos und ohne nachwirkende Freude. Aber wie fängt man das an? Das Wie – Wo-Was ist zu beantworten:

Wie empfinde ich mich? **Wo** will ich hin? **Was** soll mir der Kirchengang bringen? Und nach dem Gottesdienst? **Wie – Wo – Was !!!**

Wie verwende ich das Gehörte? **Wo** fange ich an? **Was** ist zu tun?
Übrigens: Das Lieblingsmöbelstück des Teufels ist die lange Bank!

Liebe Grüße
Hans O. Petrusch

Bitte um Hilfe / Gebete

Ich bin dein Vorfahre. Vielleicht haben wir uns getroffen, vielleicht bin ich eine Figur in einem alten Fotoalbum, vielleicht weißt du auch gar nicht, dass ich überhaupt existiert habe. Du bist mein Weg, um den Altar der Gnade zu erreichen. Mein Gesicht ist dir nicht bekannt, aber in deinem Herzen will ich nicht länger ein Fremder sein.

Bete für mich!

Ich bin ein vergessenes Kind, ein unerwünschtes. Deine Liebe ist mir fremd, Liebe ist ein Gefühl, welches ich nicht kenne. Ich bin traurig und verbittert in meiner Einsamkeit. Du sagst, dass ich vergeben muss, aber mich wurde nie Vergebung gelehrt. Bitte zeige es mir, bete für mich!

Auf der Erde hat mich jeder gehasst. Meine Taten wurden verurteilt. Ich bereute und wollte Heiligen Geist empfangen, aber der Weg zum Altar war mir verboten. Die, die Macht zur Einladung haben, haben es abgelehnt, mich einzuladen. In ihren Herzen können sie nicht vergeben. Ich kann nicht verärgert über sie sein, aber ich möchte ein Teil der Braut Christi werden. Also, wenn du kannst, bete für mich!

Mein Leben war gut. Ich habe meine Religion gläubig ausgefüllt, ich dachte, dass mein Platz im Himmel sicher sei. Wie war ich erstaunt zu realisieren, dass der Weg, dem ich gefolgt war, kein guter war. Ist deine Einladung diejenige, der ich folgen sollte? Es ist so schwierig, noch einmal zu glauben, bete für mich!

Dieser Bereich ist der der Verzweifelten. Ich dachte, es wäre möglich, von den irdischen Drangsalen zu fliehen. Ich bin hier freiwillig gelandet und war enttäuscht. Meine Drangsal ist schlimmer geworden durch das Bewusstsein, dass ich freiwillig nach hier gekommen bin. Ich träume von einem besseren Platz und bin gezwungen, dauernd zurück zu blicken zu meinen Sorgen, meiner Pein. Sei meine Hoffnung, bete für mich!

Ich war nicht vorbereitet auf den Tod. Mein Leben endete in einem Moment. Ich hatte nicht mal mehr Gelegenheit, Vergebung zu üben oder Vergebung zu empfangen, ich war in einer Falle. Ich weiß nicht, warum, wo und wie, alles ist sehr durcheinander. Nimm meine Hand und tröste mich, bete für mich!

Ich bin vergessen, nicht wahrgenommen, ein Abgelehnter. Keiner denkt an mich und wird es wahrscheinlich niemals tun. Ich wurde ignoriert, war unbedeutend. Wie kann ich eingeladen werden, wenn ich ignoriert werde. Biete mir eine ewige Zukunft an, bete für mich!

Verfolgung war meine Bestimmung. Ich bin ein Opfer. Mein Herz leidet durch das wiederholte und unverdiente Böse. Meine Erinnerung ist sehr deutlich und Vergebung praktisch unmöglich. Ich schaffe es nicht, Verständnis für die anderen zu haben, aber ich muss es lernen. Bete für mich!

Lüge umgibt mich. Es gibt keine Möglichkeit, ihr zu entfliehen. Wer spricht von der Wahrheit im Reich der Verzweifelten? Soll ich den Friedensboten trauen oder ist das nur eine Illusion? Führe mich zur Wahrheit, bete für mich!

Ich bin ein treues Gotteskind. Ich arbeite in der Ewigkeit wie ich auf der Erde gearbeitet habe. Hier ist viel Arbeit zu tun, aber es kann nicht alles getan werden. Ich kann nicht mehr Seelen zum Altar führen als die, die eingeladen sind. Brüder und Schwestern, da gibt es keine Grenzen, tue das Deine mit Freude bis wir uns wieder sehen. Wir beten für euch, bitte bete für uns!

Verfasser unbekannt

Max Sonne berichtet über seine EJT-Eindrücke:

Erlebnisse mit einer unbeschreiblichen Gefühlsvielfalt.

Es ging von schön bis wundervoll um nicht zu sagen PERFECT.

Nur Freude über die gesamten Tage.

Man kannte nur einen Bruchteil der Menschen auf dem Gelände und trotzdem glaubte ich sie alle zu kennen.

Ein Gemeinschaftsgefühl was man jetzt immer noch vermisst.

In einem Lied heißt es: „Seele du bist nicht allein, denn es beten für dich viele“. Jetzt habe ich erst einen Eindruck, wie viele es sein könnten

und auf dem EJT waren nur die europäischen Jugendlichen.

Die grenzenlose Freude durchströmt mich immer noch, wenn ich an den EJT denke.

Danke, dass ich das erleben durfte!!!

Eine Seefahrt ...



Eine Seefahrt, die ist lustig, dachten sich 16 Geschwister (6 Schwestern, 10 Brüder) und fuhren nach Holland zum IJsselmeer. Am 9. 10. kaperten sie das 100-Jahre alte Segelschiff „Zorg met Vlijt“ samt Kapitän und Maatinnen und stachen in See. Und die Fahrt war lustig. Es wurde viel gelacht. Küchendienste wurden eingeteilt, die sowohl tagsüber einen köstlichen Imbiss und heiße Getränke bereit stellten, als auch abends ein delikates Essen zubereiteten. Unsere Matrosin Melanie erklärte die zahlreichen Handgriffe, für die wir als Anschauung viel Zeit hatten, die aber im Ernstfall sitzen müssen.

Und da bewahrheitete sich das Sprichwort: Eine Hand wäscht die andere... Jeder hatte dann auch so seine eigenen Vorlieben wie zum Beispiel das Bedienen des Vorsegels oder das Herunterlassen und Besteigen des Kluiver.

Mein persönliches Schlüsselerlebnis, mich für den lieben Gott zu entscheiden.

Wir haben uns am letzten Gesprächsabend am 24.09. diesem Thema gewidmet, und jeder hat hierzu von seiner ganz persönlichen Erfahrung berichtet.

Die Definition:

Unter einem Schlüsselerlebnis oder Erweckungserlebnis verstehen wir ein „Aha-Erlebnis“, wir haben etwas verstanden, etwas ist plötzlich ganz klar und hat meist erhebliche Auswirkungen auf das weitere Leben!

Menschen und ihr Verhältnis zu Gott:

Zunächst haben wir uns mit ein paar Zahlen bezüglich des Glaubens in Deutschland vertraut gemacht (Quelle: Shell-Jugendstudie 2006):

30 % „Es gibt einen persönlichen Gott.“

19 % „Es gibt eine unpersönliche höhere Macht.“

23 % „Ich weiß nicht richtig, was ich glauben soll.“

28 % „Ich stehe der Religion fern.“

Von den 72 % Gläubigen zur Frage eines Gottesdienstbesuchs bzw. einer kirchlichen Veranstaltungen:

53 %: Nie! 29 %: Selten! 9 % 1 x pro Monat! 9 % 1 x pro Woche!

Von den 9 %, die pro Woche einen Gottesdienst besuchen, zur Frage des Betens:

28 %: Nie 25,5 %: ein-/mehrmals pro Jahr 17,5 %: ein-/mehrmals pro Monat

15,5 %: ein-/mehrmals pro Woche 9,5 %: ein-/mehrmals täglich

Nun zu unseren Erfahrungsberichten:

Zuerst wurde festgestellt, dass eigentlich die Konfirmation zum einen die persönliche Bestätigung der Taufe und damit das bewusste Ja zum christlichen Glauben und zur Kircheng Zugehörigkeit sowie der Abschluss des kirchlichen Unterrichtes und Eintritt ins (kirchliche) Erwachsenenleben bedeutet. Damit wird die „Verantwortlichkeit“ für den Glauben von den Eltern auf den Konfirmanden übertragen. Bekräftigt wird dieses durch das Glaubensbekenntnis vor dem Altar. Alle Teilnehmer des Gesprächskreises waren sich einig, dass es andere ganz individuelle Erlebnisse waren, die uns von ganzem Herzen dem Herrn verbunden sein ließen als dieser formelle Akt

Stammapostel Streckeisen prägte einmal den Ausspruch: „Ich habe mich für den Herrn entschieden und dabei bleibt es!

Wir stellten uns also die Frage, wann war das bei uns so?

Da wurden z. B. Paulus und Petrus erwähnt:

Apostel Paulus passierte auf seinem Weg nach Damaskus folgendes:

„Als er aber hinzog, geschah es, dass er sich Damaskus näherte. Und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht aus dem Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Doch steh auf und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst.“ (Apostelgeschichte 9,3-6)

Und Paulus gehorcht zum ersten Mal in seinem Leben Jesus Christus und geht in die Stadt!

Das ist wohl die größte Bekehrungsgeschichte aller Zeiten. Durch Gottes Gnaden wird einer der eifrigsten Verfolger des Christentums zu einem der glühendsten Anhänger des Herrn Jesus Christus und seines Evangeliums.

Dann erblindet Paulus, wohl wegen des Lichtes und kommt so nach Damaskus. Dort wird er erst zu Hananias, einem gläubigen Christen geführt, der ihn drei Tage aufnimmt. Dort erlangt er durch die Kraft des Heiligen Geistes sein Augenlicht wieder. Sodann fängt er gleich an, in Damaskus das Evangelium zu predigen.

Apostel Petrus war einer der ersten Juden, die Jesus von Nazareth in seine Nachfolge berief, der sowohl Bekenner Jesu Christi, aber auch Verleugner war. Das **Identifizierenkönnen** mit dem Verhalten der beiden Persönlichkeiten kam zur Sprache und auch die unendliche für uns **nicht vorstellbare Liebe, Geduld und Güte des lieben Gottes**, der die „Schuld“, so groß sie auch sein mag, vergibt und einfach auslöscht, immer wieder eine neue Chance zur Veränderung gibt!

Hier wurden Sündenvergebung und Abendmahl erwähnt, die einen beim Bewusstmachen der Bedeutung ganz demütig werden lassen. Das **Gefühl des Beschämtseins** kam zur Sprache und das immer wieder in Sünden Zurückfallen, obwohl man längst begriffen hat, falsch gehandelt zu haben. Dieses Gefühl des Beschämtseins sollte uns aber motivieren, den lieben Gott immer ein bisschen weniger enttäuschen zu wollen, weil wir ihn doch auch sehr lieb haben.

Dann wurde berichtet, dass schon im kindlichen Alter die Liebe eines Priesters beim Geschwisterbesuch ein starkes **Gefühl des Vertrauens zu Gott** ausgelöst hat, **sowie erahnen ließ, mit welcher Liebe er uns immer ganz nah ist, wenn wir es nur zulassen und wollen.**

Wiederum hob eine andere Glaubensschwester **das Gebet** hervor, welches immer wieder erhört worden ist, auch in scheinbar zu belächelnden Dingen, dass z. B. die Bauchschmerzen plötzlich weg waren, die Flamme einer Kerze sich stark bewegt hat, weil damit ein Zeichen des lieben Gottes erbeten wurde. Oder dass Brüder vor der Tür standen, weil es so erbeten wurde oder aber in brenzligen Situationen bewahrt geblieben ist usw. usw..

Das sind Glaubenserlebnisse, die das Band zwischen uns und dem lieben Gott ganz fest machen.

Dann wurde erzählt, dass bestimmte Dinge im Verlauf eines Lebens im Nachhinein betrachtet als **Fügungen des himmlischen Vaters** zu bewerten waren. Es haben bestimmte Menschen, die neuapostolisch waren und durch ihr Wesen und ihre Authentizität überzeugt haben, unserer Wege gekreuzt und uns damit wieder oder erstmals **auf den „richtigen Weg“ gebracht.** Häufig wurden auch **Gottesdienste** erwähnt, die einem förmlich den Schauer über den Rücken haben laufen lassen, so sehr trafen sie direkt „ins Schwarze“, was unsere persönliche Befindlichkeit betraf und zum Gegenstand eines Gottesdienstes werden ließ, oder aber die Antwort auf Fragen, die wir dem lieben Gott im Gebet gestellt haben, gegeben hat.

Wie sich herausstellte, sind solche Dinge in jeder Altersstufe erlebbar, in früher Kindheit, in jugendlichem Alter genauso mit 30 Jahren oder im reiferen Alter.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wir alle auf ganz unterschiedliche Art erstmalig in besonderer Weise durch das Wirken Gottes berührt worden sind und dieses zur Wirkung hatte, sich für den Herrn zu entscheiden.

Hoffen wir für uns alle, dass diese Berührungen nicht aufhören und es dabei bleibt!

Gez. M. Guß

Übrigens: Wenn man den berühmten Satz von Stammapostel Streckeisen "Ich habe mich für den Herrn entschieden und dabei bleibt es" in eine Internetsuchmaschine eingibt, kommen immerhin 144 eindeutige Ergebnisse heraus!

Nächster Gesprächskreis: Donnerstag, den 26.11.2009 um 18 Uhr

Termine

[Jugend]Nach-/Vorbereitung EGD
am So, den 01.11.2009 um 17:00 Uhr
Gemeinde Potsdam

[Senioren]am Do, den 05.11. KEIN Seniorentreffen am Mühlenberg

[Jugend]Weihnachten im Schuhkarton
am Sa, den 07.11.2009 um 15:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Wilmersdorf
Jugend & Senioren der Gemeinden Schmargendorf und Wilmersdorf beteiligen sich zum 3. Mal an der Aktion 'Weihnachten im Schuhkarton'.

[Singles]Treffen der Alleinlebenden
am So, den 08.11.2009 um 16:00 Uhr
Begegnungsstätte Berlin-Neukölln, Rungiusstr. 18
Jeder ist gebeten, etwas zum Trinken (Kaffee, Saft, etc.) und/oder zum Essen mitzubringen. Dieses wird dann auf eine Tafel gestellt, die dann für alle da ist! (Besteck/Geschirr ist für den Eigenbedarf selbst mitzubringen)

[Musiker]Schulchor (Probe)
am Mo, den 09.11.2009 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Treptow

[Gemeinde]musikalischer Nachmittag
am Sa, den 14.11.2009 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg
Unsere Chöre und Musikgruppen musizieren zum Thema „Meine Seele ist stille zu Gott“

[Jugend]Christus meine Zukunft - Jugend- und Kinderchor Konzert
am So, den 21.11.2009 um 17:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Treptow
Bezirksjugend und Kinderchor veranstalten ein gemeinsames Konzert unter dem Titel 'Christus meine Zukunft'. Das Programm umfasst unter anderem Titel vom Europäischen Jugendtag und wird umrahmt mit Titeln des Bezirkskinderchores. Den Höhepunkt bildet ein gemeinsames Schlusslied der beiden Chöre.

[Gemeinde]Gottesdienst für Hörgeschädigte
am So, den 22.11.2009 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Britz

[Jugend]Gottesdienst
am So, den 22.11.2009 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

Termine

[Jugend]Bezirks - Jugendgottesdienst
am So, den 22.11.2009 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schmargendorf

[Musiker]Schulchor (Probe)
am Mo, den 23.11.2009 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Treptow

[Gemeinde]Gesprächskreis
am Do, den 26.11.2009 um 18:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Senioren]Senioren-gottesdienst
am So, den 29.11.2009 entfällt der Senioren-gottesdienst

Terminvorschau

[Gemeinde]Gemeinde-Weihnachtsfeier mit musikalischen Teil
am So, den 20.12.2009 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]Weihnachtsgottesdienst
am Fr, den 25.12.2009 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]KEIN Gottesdienst
am So, den 27.12.2009
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]KEIN Gottesdienst
am Mi, den 30.12.2009
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]Jahresabschlussgottesdienst
am Do, den 31.12.2009 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Gemeinde]Stamm- und Apostel-Gottesdienst (Übertragung aus Berlin - Lichtenberg)
am Fr, den 01.01.2010 um 11:00 Uhr
in allen Übertragungsgemeinden

[Gemeinde]KEIN Gottesdienst
am So, den 03.01.2010
Gemeinde Berlin-Schöneberg